

Objektorientierung – Verfahren von Abbott

Zur Untersuchung einer zu lösenden Problemstellung benötigt man eine Methode. Ausgehend von der Problembeschreibung sollen zunächst die im Text erkennbaren **Objekte** gefunden werden. Anschließend ist es nützlich, **Aktivitäten** der Objekte aus dem Text herauszuarbeiten. Häufig werden durch die Aktivitäten **Eigenschaften** der Objekte geändert. Daher möchte man auch die Eigenschaften (mitsamt ihren Werten) finden. Die Ergebnisse werden in Form von **Objektkarten** zusammengestellt – für jedes Objekt wird eine Karte angelegt.

Das Verfahren, um aus englischen Texten die Elemente herausfinden zu können, hat der Kollege Russell J. ABBOTT 1983 beschrieben. Es wird hier in einer vereinfachten Form angegeben.

Hauptwörter (Substantive) herausfiltern

Die Hauptwörter sind mögliche Objekte.¹

Zeitwörter (Verben) herausfiltern

Verben bezeichnen häufig die Aktionen von Objekten. Es ist festzustellen, welchem Objekt die Aktion zugeordnet werden kann.

Adjektive herausfiltern

Adjektive bezeichnen häufig die Attribute von Objekten. Auch hier ist festzustellen, welchem Objekt die Aktion zugeordnet werden kann.

Objektkarte

Objektkarten erhalten folgende Form (Achten Sie auf die abgerundeten Ecken und die Reihenfolge):

objektbezeichner
attributBezeichner1 = WERT1
attributBezeichner2 = WERT2
...
methode1()
methode2()
...

¹Meist **nicht beachtet** werden allerdings Mengen- und Grössenangaben „Kilogramm“, Sammelnamen „Regierung“, Materialbezeichnungen „Plastik“ und abstrakte Begriffe „Liebe“, „Arbeit“. Zeitwörter, die als Hauptwörter benutzt werden („das Betrachten eines Bildes“) werden behandelt wie die zugehörigen Zeitwörter. Gattungsnamen wie z. B. „Kraftfahrzeug“, „Säugetier“, „Einwohner“ sind ebenfalls meist keine Objekte.

